

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 92.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Mittwoch,

den 25. November 1857.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Liegenschafts-Verkauf ohne Nachgebotannahme.

Die Liegenschaft des Seilermeisters Johann Jakob Schlotterbeck dahier kommt, in Folge von Nachgeboten, am

Dienstag, den 1. Dezember d. J., vor uns zur vierten und letzten Versteigerung.

Bemerkt wird, daß den dabei Höchstbietenden ohne Annahme von Nachgeboten zugeschlagen wird.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Calw, 23. November 1857.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

- 1) Haus sammt Zugehör, angeschlagen zu 1400 fl., neuester Erlös 1400 fl.
- 2) 1 Morgen 9,1 Rthn. Acker am hintern Schafweg, angeschlagen zu 80 fl., neuester Erlös 105 fl.
- 3) 1 1/2 Morgen 20,0 Ruthen ob den 3 Bäumen, angeschlagen zu 150 fl., neuester Erlös 165 fl.
- 4) 1 3/8 Morgen 14,0 Rthn. Wiese an der Altburger Staige, angeschlagen zu 430 fl., neuester Erlös 400 fl.
- 5) 1 1/2 Viertel 39,5 Ruthen Wiese in Ziegelwiesen, angeschlagen zu 200 fl., neuester Erlös 180 fl.
- 6) 2/3 Morgen 5,0 Rthn. Acker gegen dem Zwerchgäßle, angeschlagen zu 80 fl., neuester Erlös 140 fl.

- 7) 7/8 Morgen 0,4 Rthn. im Altweg, angeschlagen zu 150 fl., neuester Erlös 185 fl.

Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Die unten beschriebene Liegenschaft des kürzlich verstorbenen Pfästerers Johann Georg Kohler alhier kommt am

Dienstag, den 1. Dezember 1857, Nachmittags 1 Uhr, vor uns zur dritten Versteigerung. Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 23. November 1857.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Gebäude.

Nro. 255.

- 1) Die Hälfte einer zweistöckigen Behausung beim Schloß. Brd.-B.-Anschl. 675 fl.
- 2) Die Hälfte an 13,4 Ruthen Gebäudeplatz und Hofraum. Gärten.
- 3) 19,3 Rthn. Gemüsegarten beim Haus, waisenger. Anschl. von 1, 2 und 3: 450 fl., angekauft zu 300 fl.
- 4) 1/2 Brtl. 20 Rthn. Gras- und Baumgarten auf dem Schloß, neben Ulrich Bolle und Tuchscheerer Weiser, angeschlagen zu 80 fl., angekauft zu 60 fl.

Calw.

Gemeinderathswahl betr.

Mit dem Monat Dezember 1857 haben aus dem Gemeinderaths-Collegium auszutreten die im Dezember 1851 auf 6 Jahre gewählten:

- 1) Ludwig Bait her,

- 2) Ernst Ludwig Wagner, d. ä.,
 - 3) Moritz Kümmerle,
- sodann der im Dezember 1855 auf zwei Jahre gewählte

- 4) Friedrich Müller, Kaufmann. Freiwillig tritt zurück der im Dezember 1853 auf 6 Jahre, also bis 1859, gewählte

- 5) Friedrich Schaub er. Durch Tod ist abgegangen der im Dezember 1853 auf 6 Jahre gewählte

- 6) Wilhelm Dingler. Es sind also aufs Neue zu wählen:

- 4 Mitglieder auf 6 Jahre, bis Dezember 1863,
- 2 Mitglieder auf 2 Jahre, bis Dezember 1859.

Zur neuen Wahl ist

Montag, der 7. Dezember 1857, Vormittags von 8 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr bestimmt. Die Wiedererwählung der Ausstretenden ist gesetzlich erlaubt.

Die Wählerliste ist auf dem Rathshaus zur öffentlichen Einsicht aufgelegt. Einwendungen dagegen können von jetzt an bis zum 4. Dezember Abends 6 Uhr bei dem Gemeinderathe vorgebracht werden. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimm-Rechts für die gegenwärtige Wahlhandlung nach sich, wenn nicht ein offenbares Versehen stattgefunden hat.

Alles Weitere enthält ein eigenes gedrucktes Wahlauschreiben, welches in die Hände aller Wähler kommen wird.

Calw, 23. November 1857.

Stadtschultheißen-Amt.
Schuldt.

Calw.
Altes Papier.

Am
Freitag, den 27. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden auf dem Rathhaus etwa
12 Centner überschriebenen Papiers
in Partheen gegen sogleich baare
Bezahlung im öffentlichen Aufstreich
verkauft werden. Zu gleicher Zeit
kommt eine Parthie alter Zeitungen
ebendasselbst zum öffentlichen Verkauf.
Die Liebhaber werden eingeladen.

Den 24. November 1857.

Oberamtspflege.
Widmann.

Calw.
Geber-Haltung.

Ueber die Haltung von Zucht-
schweinen soll ein neuer Vertrag ab-
geschlossen werden. Dazu ist Mon-
tag, der 30. November, bestimmt,
an welchem Tag, Nachmittags 1 Uhr,
die Liebhaber auf dem Rathhaus
der öffentlichen Abstreichs-Verhand-
lung anwohnen können.

Den 20. November 1857.

Stadtschultheißenamt.;
Schuldt.

Außeramtliche Gegenstände.

Geddingen.

Gustav-Adolph-Verein.

K. Pfarrämter der Diocese Calw
werden ersucht, die für obengenann-
ten Verein eingegangenen Dpfergel-
der und andere Gaben von Einzel-
nen und Gemeinschaften bald an den
Unterzeichneten unmittelbar einzusen-
den. Dabei ist anzugeben, ob eine
Gabe eine jährliche ist, wodurch
der Geber Mitglied des Vereins
wird. In diesem Blatt wird dafür
bescheinigt.

Der Agent des Vereins für das
Oberamt Calw:
Pfarrer Klinger.

Nächsten Sonntag, sowie die
ganze Woche über, sind frische Lau-
genbrezeln zu haben bei

2)1. Bäcker Gwinner.

Gute Freunde und Bekannte
laden wir auf Donnerstag,
den 26. d. M., zu einem Glas
Wein bei Fr. Baier in der
Ledergasse höflichst ein.

Christian Luz.

Berolika Benzinger.

Nächsten Donnerstag, den
26. d. M., sind

Rümmelküchlein

zu haben bei Fr. Baier in der
Ledergasse.

2)1. Calw.

Gans-Essen.

Nächsten Samstag, den 28. ds.,
ist bei mir Gansessen, wozu höflich
einladet

Speisewirth C. Käuffel's Wtw.

**Güter-Verkauf und
Knecht-Gesuch.**

In einem der besten untern Wald-
orte werden gegen geringes Angeld
zwei mit neuen Gebäulichkeiten ver-
sehene arrondirte Gütchen von 6 und
12 Morgen Felder und Gärten (auf
dem letztern kann die Wirthschaft be-
trieben werden) zum Verkauf aus-
gesetzt.

Indessen wird zum Betriebe die-
ser kleinen Defonomie ein tauglicher
Knecht gesucht, der sogleich eintreten
könnte. — Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion dieses Blattes.

**Mahl-, Säg- und Schleif-
Mühle-Verkauf.**

In der Nähe einer gewerbreichen
Stadt ist eine Mahlmühle nebst Säg-
mühle und neu eingerichteter Schleif-
mühle unter billigen Bedingungen
zu verkaufen. Nähere Auskunft er-
theilt die Redaktion d. Bl. 2)1.

Haus-Verkauf.

Schleifer Stichel ist Willens,
Alters halber seinen Hausantheil zu
verkaufen. Liebhaber können mit
ihm selbst unterhandeln.

2)1. Calw.

**Gummi-Galochen und
Stiefeln**

bester Qualität und zu ausnahmsweis
billigen Preisen, sowie Selfacting-Ga-
lochen, die viel bequemer zum An-
und Ausziehen sind, ferner meine
selbstverfertigten Galochen, Fuß-
schweißsocken, Hosenstege, doppelte
und einfache, Gummilack und wasser-
dichte Stiefelschmiere — empfehle ich
bestens; auch nehme ich alle in die-
ses Fach einschlagende Reparaturen
an, und bitte um geneigten Zuspruch.
J. Ziegler, Schuhmacher.

Calw.

Korinthbraune gestricke **Manns-
leibchen** zu den herabgesetzten
Preisen von 2 fl. und 2 fl. 12 kr.
das Stück empfiehlt

C. F. Bägner.

3)3. Stuttgart.

Eine Musterkarte

von Kleiderstoffen habe ich bei Herrn
Wilh. Enslin, Ledergasse, zur Ein-
sicht aufgelegt.

C. Brodbeck,

Modewaarenhandlung.

Geld. 460 fl. Pfleggeld

liegen zum Ausleihen

parat; wo? sagt die Redaktion d. Bl.
Geld auszuleihen gegen zwei-
fache Versicherung:

150 fl. Pfleggeld bei Gerbermeister
Kappler. 2)2.

160 fl. Pfleggeld bei Friedr. Bürkle
in Hornberg. 2)1.

150 fl. Pfleggeld bei alt David
Koller in Oberhaugstätt.

340 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Proc. bei
Leonhard Dengler in Alt-
hengstätt.

100 fl. Pfleggeld gegen Bürgschaft
bei Christian Schnürle von
Alzenberg.

Gewerbliches.

Eine neue Schwaaage

von ebenso einfacher als zweckmäßi-
Konstruktion, mit welcher horizontale
und vertikale Flächen richtig gestellt
werden können, und welche somit die

Stelle der Wasserwaage und des Senkbleies vertritt, ist für das Musterlager angekauft worden. — Dieselbe besteht aus einem kleinen sorgfältig gearbeiteten, messingnen Stabe mit Scala auf welchem vertikal und in gleicher Richtung ein kreisförmiges Gehäuse angebracht ist, in welchem eine um ihre Achse sich drehende Scheibe sich befindet; diese ist dergestalt beschwert, daß ihr Scheitelpunkt immer vertikal über dem Mittelpunkt bleibt, welches auch die Neigung des Stabes sei. Auf dieser Scheibe ist ein vertikaler und ein horizontaler Durchmesser eingravirt und vertikal über der Drehungsachse, rechtwinklig mit dem Stabe oder Lineale, ist an einer Durchbrechung des Gehäuses, durch welche die Scheibe sichtbar ist, ebenfalls ein Strich angebracht. Steht nun das Lineal auf einer horizontalen Fläche oder wird es unterhalb derselben angelegt, so spielt auf den Strich am Gehäuse der vertikale Durchmesser der Scheibe ein; wird es an einen vertikalen angelegt, so spielt der horizontale ein. Ebenso kann man es für beliebige Neigungswinkel einrichten. Das sehr kompensierte Instrument dient also gleichzeitig als Wasserwaage und als Senkblei und hat vor ersterer noch den Vorzug, daß es von unten wie von oben zu Regulirung horizontaler und geneigter Flächen dienen kann. — Auch seine Zusammensetzung ist sinnreich. — Es kann ziemlich billig geliefert werden.

Unterhaltendes.

Die beiden Marquis.

(Fortsetzung.)

— Wollen Sie vielleicht in Abrede stellen, daß das, was ich Ihnen in Afrika vorhergesagt, auch in Erfüllung gegangen ist? Sie lieben ... und werden geliebt.

— Ich?

— Sie zweifeln noch! Sehen Sie sich einmal gefälligst um.

Elisen's Köpfchen wurde in der Spalte der halb geöffneten Thüre sichtbar.

— Störe ich? — fragte sie schüchternen Tones.

— Durchaus nicht, — erwiderte der Graf. Wir haben uns hierher zurückgezogen, um der Werbung des Marquis freien Spielraum zu lassen.

— Ach, wie Sie sich doch seit wenigen Stunden geändert haben! Ich hoffte in Ihnen einen Beschützer zu finden und nun wollen Sie ebenfalls auf die Seite des Marquis treten! Dergleichen könnte ich wohl an der Herzogin sehr begreiflich finden, aber Sie, ein Mann von so festem Charakter . . .

— Nun mein Freund Morin ist ja auch ganz weg, seitdem er den Namen Gercour gehört. Was kann er denn für Gründe haben?

— Ich weiß es nicht und erkenne meinen Vater gar nicht mehr. Er, der sonst die Güte und Freundlichkeit selbst gegen mich ist, hatte kein Ohr für meine Bitten, kein Auge für meine Thränen. Und darum hatte ich meine letzte Hoffnung auf Sie gesetzt. Ich dachte, Graf Follville ist mir gut und mein Vater legt großes Gewicht auf seine Worte. Graf Follville hat mir versprochen, mein Advokat zu sein, er wird seine Zusage halten, es wird ihm nicht gleichgiltig sein, mich einer unerklärlichen Laune geopfert zu sehen; denn ich fühle es, eine Verbindung mit dem Marquis würde mich namenlos unglücklich machen und . . .

Thränen erstikten ihre Stimme; der Graf drückte ihr die Hand und sagte: Beruhigen Sie sich nur, ich werde Alles thun, was Sie nur immer wünschen können. Ich will es versuchen, Ihren Vater anderen Sinnes zu machen.

Er schritt der Thüre zu.

— Sie wollen mich allein lassen?

— fragte Elise in sichtlicher Verwirrung.

— Keineswegs, ich lasse Sie mit Herrn Vermon, der sich ja auch zu Ihren Freunden zählt.

Er entfernte sich, nachdem er noch zuvor einen Blick auf die beiden Liebenden geworfen hatte, die einander kaum anzublicken wagten.

Mehrere Augenblicke lang blieben sie ganz unbeweglich und wie versteinert. Paul schien in Betrachtungen versunken zu sein; Elise, die dieses Schweigen der Verlegenheit zuschrieb, betrachtete ihn mit jener nur den Frauen eigenthümlichen Kunst, der zufolge sie Alles beobachten, ohne daß ein Dritter diese Beobachtung inne werden kann.

— Mein Fräulein, — sagte Paul endlich, — haben Sie über die Mission, mit der Sie den Grafen Follville betrauten, wohl auch reiflich nachgedacht?

— Freilich! Wozu hätte es denn aber hier eines so besonderen Nachdenkens bedurft?

— Einmal, weil ein Fremder in Angelegenheiten eingemischt wird, die nur en famille behandelt werden sollen.

— Graf Follville ist kein Fremder für uns und dann . . . dann soll er mein Bundesgenosse gegen die Herzogin sein, die ich sicherlich als Fremde betrachten darf.

— Diese Verbindung, die Ihnen so mißfällt, scheint den ganzen Beifall Ihres Vaters für sich zu haben; die erste Tugend eines Kindes ist aber Gehorsam für den Willen des Vaters.

Elise betrachtete Paul mit Stauen und beinahe erzürnt. Der junge Mann ertrug ihren Blick und that sich Gewalt an, um seine Verwirrung nicht merken zu lassen.

Der weise Rath, den Paul Elisen gab, brachte das Mädchen ganz aus der Fassung, da sie in ihrer Unschuld und Naivität auf die gleichzeitige Unterstützung des Grafen und Vermon's gehofft hatte. Obwohl Paul sich ihr stets nur in der ehrerbietigsten Weise genähert hatte, so war sie doch seiner Liebe sicher, hatte ihn in ihren Plänen natürlich immer vorangestellt und traf jetzt zu ihrem großen Erstaunen da auf ein Hinderniß, wo sie dem kräftigsten Beistande begegnen zu müssen geglaubt hatte.

Bestürzt fragte sie sich nun, ob sie sich nicht getäuscht habe, als sie sich von ihm geliebt wähnte, und ob der Kummer, den sie an ihm bemerkt

und als die Folge hoffnungsloser Liebe betrachtet, nicht vielleicht einen anderen Grund habe. Dann hätte sie aber auch, — so folgerte sie weiter, — einem Gleichgiltigen das Geheimniß ihres Herzens erschlossen, das dieser nicht verstanden, oder vielleicht gar nicht verstehen wollte.

Noch ein anderer Gedanke durchsuchte ihren Geist: Wie, wenn Vermon eine Andere liebte? Die Qualen der Eifersucht gesellten sich zu ihren anderen Leiden. Sie konnte nicht länger an sich halten und unterbrach die Erste das für Beide so peinliche Schweigen.

— Sie rathen mir also, — sagte sie mit kaum hörbarer Stimme, — mich dem Willen meines Vaters zu fügen?

— Es ist dieß die bescheidene Meinung eines aufrichtigen Freundes.

— Wie doch der Schein trügt! Mich wollte bedünken, daß Sie feindselige Gesinnungen gegen den Marquis hegten!

— Ich? Warum denn? Ich kenne ihn gar nicht!

— Und doch sah ich deutlich, daß Sie ihn mit forschenden, finsternen Blicken betrachteten.

— Bloße Neugierde, und dann nahm mich auch die Verlegenheit Wunder, die er zeigte, als der Graf von seiner Familie zu sprechen begann.

— Das mag Alles wahr sein, gibt aber noch keinen Grund, für ihn das Wort zu führen . . . Sie würden nicht so sprechen, wenn Sie . . . liebten.

— Und wer sagt Ihnen denn, Fräulein, — rief der einen Augenblick sich vergessende Paul aus, — daß ich nicht liebe und leide?

Sich rasch eines Anderen besinnend und völlig bemeislernd fuhr er sodann fort. Ich habe aber vor Allem nur eine Liebe und kenne vorzugsweise nur ein Gesetz, die Liebe zur Pflicht, das Gesetz der Ehre; weil aber, Fräulein, weil diese beiden

jedes andere Gefühl in mir überwältigen, konnte und durfte ich so zu Ihnen sprechen, wie ich zuvor gethan habe. Gestatten Sie mir, um Sie von der Loyalität meiner Rathschläge zu überzeugen, daß ich Ihnen an einem Beispiele zeige, daß man jederzeit Alles über sich vermag, falls man nur auch alles Ernstes will . . . Ein junger Mann, den ich sehr genau kenne, liebt leidenschaftlich.

— Kann man denn anders lieben?

— Er liebt ein liebenswürdiges, junges Mädchen voll bezaubernder Anmuth, von vornehmer Herkunft und reicher Familie, während er kein Vermögen besitzt und sich auch keines vornehmen Namens rühmen kann.

— Das ist ja wohl kein Unrecht!

— Nein, aber ein Hinderniß, da man jeder seiner Bewerbungen den schönsten Eigennuß als Motiv unterlegen würde.

(Fortf. folgt.)

Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 21. November 1857.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Rest Schffl.	Neue Zu- fuhr. Schffl.	Ge- samt- Betrag. Schffl.	Heuti- ger Verff. Schffl.	Im R e s t gebl. Schffl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittsprs. mehr		weniger		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Waizen, alter																		
— neuer																		
Kernen, alter																		
— neuer	34	129	163	157	6	16	—	15	25 ¹ / ₂	14	12	2422	27	—	21 ¹ / ₂	—	—	
Korn Gemasch																		
Gerste, alte																		
— neue	4	27	31	28	3	10	15	10	2	9	54	281	—	—	—	—	8	
Dinkel, alter																		
— neuer	5	101	106	103	3	6	40	6	23	5	48	657	16	—	—	—	1	
Haber, alter																		
— neuer	—	112	112	107	5	7	12	7	1	6	36	751	—	—	—	—	6	
Summe — .:	43	369	412	395	17							4111	43					

Qualität:

Kernen: Gewicht: Bester 296 Pfund, mittlerer 289¹/₂ Pfund, geringster 278 Pfund.

Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 12 fr. dto. schwarzes 10 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth. —

Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 10 fr., Rind- und Kuhfleisch 8 fr., Kalbfleisch 7 fr., Schweinefleisch unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr.

Stadtschultheißenamt. Schuldt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.